

22. August 2016

"Schluss mit dem fossilen Zeitalter"

Jürgen Trittin zu Gast bei der Präsentation des neuen Windrads.



Die Gesamthöhe des neuen Windrades beträgt 207 Meter. Foto: Heidi Foessel

LAHR. Jürgen Trittin, der frühere Grünen-Umweltminister, hat bei der offiziellen Inbetriebnahme der neuen Windkraftanlage am Samstag auf dem Langenhard Anlegern, Nachbarn und Betreibern aus dem Herzen gesprochen: "Die Bürgerenergie ist alternativlos", sagte Trittin über die Erfolgsgeschichte der erneuerbaren Energien. Trittin lobte die Repowering-Anlage der Oekogeno, die das abgebrannte Windrad durch ein stärkeres Windrad ersetzte. Er übte aber auch scharfe Kritik an der Bundesregierung wegen der fehlenden Rahmenbedingungen für die Bürgerenergie-Genossenschaften.

"Die Deckelung des Erneuerbaren Energiegesetzes (EEG) durch die Große Koalition bremst die Entwicklung der Energiewende", sagte Trittin auf dem Langenhard. "Dies schadet den Bürgerenergiegenossenschaften und gefährdet die Zulassung von Windenergieanlagen". Der Beifall des Betreibers Oekogeno mit Vorstand Rainer Schüle, der Ökostromgruppe mit Andreas Markowsky sowie zahlreicher Anleger auf dem Langenhard war dem Festredner sicher. Der Grünen-Politiker zeigte sich kämpferisch für den Ökostrom, brach eine Lanze für die Energiewende und erteilte der Förderung von Braunkohlekraftwerken durch die Regierung eine Absage. Trittin plädierte für einen Ausstieg aus der Kohle und forderte bessere Rahmenbedingungen durch die Politik, um

künftig mehr Windkraftanlagen bauen zu können. "Es muss Schluss sein mit dem fossilen Zeitalter", sagte der Politpromi.

Georg Hille, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Oekogeno, rief den Brand eines der drei Windräder vom September 2013 in Erinnerung. Zwischenzeitlich speise die neue leistungsfähigere Anlage doppelt so viel Strom ins Netz, sagte Hille. Die Oekogeno, eine mehr als 15 000 Mitglieder große Genossenschaft mit Sitz in Freiburg, habe das Projekt übernommen und als Bürgerbeteiligungsmodell finanziert, so der Geschäftsführer. Konzipiert worden sei das Gesamtprojekt von der Ökostromgruppe, sagte Hille, der sich auch für die Zusammenarbeit mit dem Ortenaukreis, der Stadt Lahr und dem Kempfenhof als Flächenbesitzerin bedankte und dabei auch den benachbarten Windpark Regiowind, die Badenova und als Netzbetreiber das E-Werk Mittelbaden in den Dank einschloss. Als Investitionskosten in die neue Repowering-Anlage nannte er 5,7 Millionen Euro. In Vertretung von Oberbürgermeister Wolfgang G. Müller ging dessen ehrenamtlicher Stellvertreter Walter Caroli auf die Energiewende ein, die zum Schutz des globalen Klimas und zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Lahrer Region verfolgt werde. Die Windenergie sei ein bedeutender Baustein des Klimaschutzkonzepts, so der OB-Stellvertreter. Ebenso wichtig wie die neue Windkraftanlage, die Stadt und Gemeinderat unterstützt hätten, sei aber auch die Bürgerbeteiligung. So habe es bei der ersten Anlage 115 Gesellschafter aus dem Raum Lahr gegeben, sagte Caroli, und auch bei der neuen Anlage hätten sich rund 100 Gesellschafter sowie zwei weitere Bürgerenergiegenossenschaften an der Windenergieanlage beteiligt. Lob zollte Caroli in seiner Eigenschaft als Vertreter des Nabu und der Bundesstiftung den Projektbetreibern für deren Arbeit beim Aufbau der Anlage. So habe die Renaturierung bereits stattgefunden, sagte Caroli.

Projektleiter Andreas Markowsky stellte der regionalen Politik in Lahr und Seelbach in Sachen Unterstützung gute Noten aus, während er kein gutes Haar an der Bundesregierung ließ, die er als "Klimaschänder" bezeichnete. Statt günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, erweise sich die Regierung in Berlin als "Verhinderer" der Energiewende.

Das neue Windrad

Mit dem Bau des neuen Windrad ist im November 2015 begonnen worden. Die Fakten des Modells Enercon 115: Nabenhöhe 149 Meter, Rotordurchmesser 115,7 Meter, Gesamthöhe 206,9 Meter, Leistung 3 MW, Gesamtkosten 5,7 Millionen Euro.

Autor: wob

Autor: Wolfgang Beck

WEITERE ARTIKEL: LAHR

Wie die Werbegemeinschaft Lahr die Kunden halten will

Christian Atz hat bei der Werbegemeinschaft ein neues Kundenbindungsprogramm vorgestellt, das in Lahr getestet werden soll. **MEHR 1**

Gemeinderat ist sauer auf Nestler

Umgestaltung des Betriebsgeländes westlich des Stadtparks geht nicht ohne Bebauungsplan / Veränderungssperre erlassen. **MEHR**

Asphalt bedeutet Minuspunkte

Zwei Wanderwege machen eine Bestandsaufnahme für die Rezertifizierung des Geroldsecker Qualitätswegs. **MEHR**